

# Rundbrief 1 Juli

## *Hallo und Herzlich Willkommen zu meinem Rundbrief!*

Ich bin sehr froh über die FIF ein FIJ machen zu dürfen und freue mich, dass Sie sich für meine Erfahrungen interessieren. Doch zuerst will mich erstmal vorstellen.

Mein Name ist Juli und ich komme aus Konstanz am Bodensee. Im Juli dieses Jahres habe ich dort mein Abitur bestanden. Ich habe mir schon länger überlegt was ich nach dem Abitur machen kann und habe über meine Oma, deren Gemeinde ein Patnerschaft mit einer Gemeinde in Peru hat, dann von der FIF mitbekommen und dass es dort ein Möglichkeit für mich gäbe nach Peru zu gehen. Glücklicherweise wurde mir dann nach den Bewerbungstagen bestätigt, dass es einen Platz in der Perugruppe für mich gibt.

Durch meine ältere Schwester habe ich schon früh angefangen mich für Feminismus zu interessieren. Als dann die verschiedenen Einsatzstellen vorgestellt wurden, war ich sehr fasziniert vom Wasi Nazaret in Checacupe. Dieses wird nämlich von Ana und Katty, zwei feministischen Ordensschwestern geleitet, die sich sehr für die Rechte von Frauen einsetzen. Umso glücklicher war ich, als mir mitgeteilt wurde, dass ich meinen Freiwilligendienst dort verbringen darf.

### **Ankunft:**

Aufgrund von einigen Komplikationen mit dem Visum, ging es für eine andere Freiwillige und mich erst am 30.08 nach Peru. Zusammen flogen wir von Frankfurt über Madrid nach Lima und kamen dort um 5 Uhr morgens an. Da wir beide unsere Einsatzstellen in den Anden haben, und uns unsere Länderkoordinatorin nach dem 15 Stunden Flug nichtzumuten wollte, noch 24 Stunden mit dem Bus nach Cusco zu fahren, flogen wir von Lima weiter nach Cusco.

In Cusco wurde ich von einer meiner Chefinnen Katty in Empfang genommen. Zusammen machten wir noch einige Besorgungen, unter anderem Medikamente gegen die Höhenkrankheit, bevor wir die Reise nach Checacupe antraten. Glücklicherweise machte mir die Höhenkrankheit neben etwas Kurzatmigkeit in der ersten Woche kaum zu schaffen.

### **Gastfamilie und Checacupe:**

Während meiner Zeit hier werde ich mit meinen Chefinnen, Ana und Katty, zusammenleben. Sie sind Schwestern der Kongregation Las Siervas de San Jose. Die beiden leiten die Einsatzstelle in der ich meinen Freiwilligendienst mache und bereiten hier in Checacupe die Jugendlichen auch auf die Firmung vor.

Die Schwestern haben auch eine Hund „Hachi“, mit dem ich immer wieder gerne spazieren gehe.

Mit ihnen lebe ich in einem gemütlichen Haus mit einem eigenem Zimmer und Bad. Das Grundstück ist eher gross mit einem Feld auf dem die Schwestern Mais anbauen, einem Gewächshaus, in dem Gemüse für den eigenen Verzehr angebaut wird und einem kleinen Gästehaus.



*Das Haus der Schwestern*

Vor mir haben schon drei andere Freiwillige mit den Schwestern zusammen gelebt. Daher sind die beiden schon daran gewöhnt und haben dementsprechend die Aufgaben im Haus gut verteilt. Zu meinen Aufgaben im Haushalt gehört, dass ich zweimal die Woche das Mittagessen koche und auch den Hof, in dem Hachi viel Zeit verbringt, putze.



La plaza de Checacupe

Sowohl meine Einsatzstelle, als auch das Grundstück der Schwestern befinden sich in Checacupe. Checacupe ist ein kleines Dorf in der Provinz Canchis im Süden von Peru und eine Stunde von dessen Hauptstadt Sicuani entfernt. Es befindet sich zwei Stunden von Cusco auf einer Höhe von 3500m. In Checacupe gibt es sowohl eine Primaria (Grundschule), als auch ein Colegio (weiterführende Schule), auf das die Jugendlichen der 14 Comunidades von Checacupe gehen. Es gibt für diese auch ein Stadion, in dem sich die Jugendlichen oft am Wochenende treffen um Volleyball zu spielen und einen Bolzplatz. Checacupe hat einen grossen Dorfplatz, an den angrenzend es zwei belebte Strassen mit einigen Läden und Restaurants und die Kirche von der Gemeinde Checacupe gibt. Das Markenzeichen von Checacupe sind die drei Brücken (la puente de las inkas, la puente colonial y la puente de la repuplika), die zum Nachbardorf Cangalli führen.

### Meine Einsatzstelle:

Das Wasi Nazaret in Checacupe wird von Ana und Katty geleitet. Wasi ist Quechua, die hier weitverbreitete Sprache, und heisst Haus. Die Arbeit hier im Wasi Nazaret von Ana und Katty zielt auf die Aufklärung und Verminderung von (häuslicher) Gewalt ab, vor allem gegen Frauen und Kinder. Dazu gehört auch die Hilfe von Personen, die diese benötigen, weswegen dienstags und donnerstags eine Psychologin und eine Anwältin ins Wasi kommen. Teil des Wasis Nazarets ist auch Aufklärungsarbeit in den einzelnen Dorfgemeinschaften von Checacupe und der Schule. Dabei wird sowohl mit den Kindern und Jugendlichen, als auch mit den Eltern gearbeitet. Diese Workshops werden auch oft in Quechua gehalten, da vor allem die älteren Generationen hier und auch in den Häusern fast ausschliesslich Quechua gesprochen wird.

Mein Aufgabenbereich ist aber das Nachmittagsprogramm für Schüler\*innen der Primaria. Montags gibt es das TiNi-Programm - TiNi= Tierra de los niñ@s y jóvenes (Gärten von und für Kinder). Die Teilnehmenden sollen bei diesem Programm ein Bewusstsein für ihre Umwelt bekommen und wie man auf diese achtgibt. Zusammen bepflanzen sie einen kleinen Garten

den das Wasi hat und lernen so auch Verantwortung im Umgang mit der Natur.

Im Vordergrund stehen dabei die 7 Rs:

rediseñar, reducir, reutilizar, reparar, renovar, recuperar, reciclar (neugestalten, reduzieren, wiederverwenden, reparieren, erneuern, wiedergeinnen, recyceln)

Gleichzeitig gibt es im TiNi-Programm immer wieder Workshops, bei denen Katty und Ana über die Rechte von Kinder sprechen. Ich finde es sehr bewundernswert, dass die beiden so offen und transparent diese Themen reden und die Kinder über ihre Rechte aufklären.

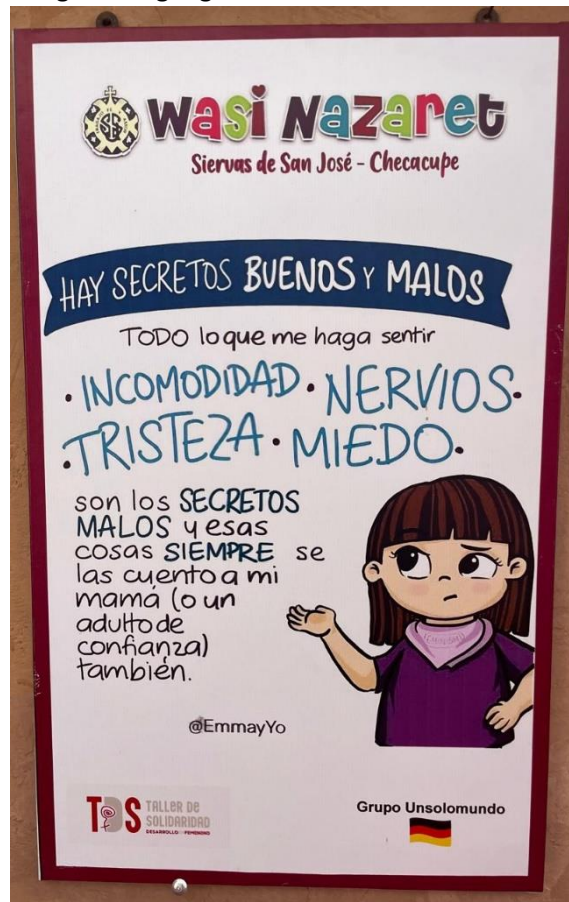
Dienstags und Donnerstags habe ich die Aufgaben von meiner Vorgängerin übernommen und biete Kurse in Englisch und Deutsch an.

Freitags ist Ludoteca (Spielbibliothek: ludo (latein) – ich spiele), wo die Teilnehmenden entweder Spiele spielen, basteln oder malen.

Ab diesem Monat kommt dafür immer ein Student der Kunstuniversität (Bellas Artes) in Checacupe und zeigt verschiedene

Maltechniken. Einmal im Monat gibt es Kino, wo wir zusammen einen Film schauen mit Tee und Popcorn.

Mittwochs begleite ich Ana und Katty zur Firmvorbereitung und nehme danach teil am Gitarrenunterricht, den die beiden Schwestern für die Firmlinge organisiert haben.



Plakat im Wasi Nazaret

### Partnerschaftstreffen in Cusco:

Im Jahr 1986 wurde die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese Freiburg und der Katholischen Kirche in Peru gegründet. Jedes Jahr im Oktober gibt es hier in Peru ein Treffen der Gemeinden in Peru, die eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in Deutschland haben.

Am 27.10 & 28.10.2024 war das Treffen der Partnerschaftsgemeinden des Südens in Cusco. Da dieses Jahr 60 Jahre Partnerschaft für die Priesterausbildung in Peru gefeiert wurde, sowie die Unterzeichnung der überarbeiteten Leitlinien der Partnerschaft, waren Erzbischof Stephan Burger und Weihbischof Peter Birkhofer aus Freiburg zu Besuch.

Checacupe hat seit den 90er Jahren eine Partnerschaft mit den Gemeinden St. Bonifatius & Philipp Neri in Heidelberg und dabei einen regelmässigen Austausch mit der Gruppe Un solo mundo in Heidelberg. Daher gehen Ana und Katty immer gerne zu diesen Partnerschaftstreffen und so sind wir zusammen am 27.10.2024 nach Cusco gefahren.

Am Abend begann das Partnerschaftstreffen um 18 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche San Sebastian in Cusco. Nach dem Abendessen gab es dann einen gemeinsamen Abend mit allen Teilnehmenden, an dem zusammen getanzt, gesungen und gelacht wurde. Nach dem Frühstück am nächsten Tag, kamen die deutschen Bischöfe und die Bischöfe aus dem Süden Perus zusammen und die Gemeinden vor Ort stellten sich, sowie ihre Partnerschaften vor. Danach wurden dann die Leitlinien der Partnerschaft von den deutschen Bischöfen und dem Erzbischof von Cusco Richard Alarcon unterzeichnet. Mit einem festlichen Gottesdienst und einem gemeinsamen Mittagessen wurde das Partnerschaftstreffen offiziell beendet.



*Kirche San Sebastian in Cusco*



*Teilnehmende der Diözese Sicuani mit Stephan Burger*

Vielen Dank, dass Sie diesen Rundbrief gelesen haben und so die ersten meiner Eindrücke aus Peru mit mir teilen konnten. Ich freue mich schon sehr auf das restliche Jahr mit Ana und Katty.

An dieser Stelle empfehle ich auch, die Rundbriefe meiner Mitfreiwilligen zu lesen, da jede\*r hier in Peru andere und vielseitige Erfahrungen macht!